



Erstlingswerk

Zur Person

Michael Göring (55) wurde am 30. Juli 1956 in Lippstadt geboren. Nach seinem Abitur im Jahr 1975 studierte er Anglistik, Geographie, Amerikanistik und Philosophie in Köln, Swansea (Wales), München und Wayne State Detroit (USA). Göring promovierte 1986 im Fach englische Literaturwissenschaft in München. An der Ludwig-Maximilians-Universität arbeitete er zunächst als Akademischer Rat, wechselte 1988 aber zur Studienstiftung des deutschen Volkes nach Bonn. Seit 14 Jahren ist Göring geschäftsführendes Mitglied, seit sechs Jahren sogar Vorsitzender bei der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in Hamburg. Seit 2000 leitet er die Forschungsstelle Stiftungswesen am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Göring ist verheiratet und hat zwei Töchter. Sein erster Roman „Der Seiltänzer“ erscheint am 14. September im Hoffmann und Campe Verlag.

Wissenswert

Michael Göring hält mit „Der Seiltänzer“ Lesungen. Unter anderem in Städten der Region:
 □ **Lippstadt:** Thomas Valentin Stadtbücherei, Donnerstag, 10. November, 20 Uhr
 □ **Paderborn:** Universität, Montag, 19. Dezember, 16 Uhr
 □ **Bilron:** Stadtbibliothek, Samstag 10. Dezember, 11 Uhr
 □ In **Rheda-Wiedenbrück** gibt es noch keinen Lesungstermin.
 www.michael-goering.com/de

„Der Seiltänzer“ hinterfragt Kirche und den Zölibat

Von unserem Redaktionsmitglied HENNING HOHEISEL

Rheda-Wiedenbrück (gl). Sein Roman spielt in Waldenburg und Langenheim. Waldenburg ist das Synonym für die Doppelstadt an der Ems. Hinter Langenheim verbirgt sich Lippstadt. Das Erstlingswerk von Professor Dr. Michael Göring, „Der Seiltänzer“, erscheint am 14. September. Im Gespräch mit der „Glocke“ spricht der gebürtige Lippstädter über sein Buch.



„Die Glocke“: Herr Göring, wovon handelt Ihr Roman?

Göring: Von zwei Männern aus Westfalen, die seit 40 Jahren befreundet sind. Kurz vor ihrem 50. Geburtstag stehen beide vor einem Scherbenhaufen. Den einen, Thomas, ereilt ein Herzinfarkt. Der andere, Andreas, ist Pfarrer und hat eine mutige Predigt gegen den Zölibat und für Reformbestrebungen in der katholischen Kirche gehalten. Außerdem gibt er dem „Waldenburger Tageblatt“ ein umstrittenes Interview. Er gerät plötzlich selbst unter Missbrauchsverdacht und steht vor der Entscheidung, ob er die Kirche verlassen und von vorne anfangen soll.

„Die Glocke“: Was hat es mit

dem Titel „Seiltänzer“ auf sich?

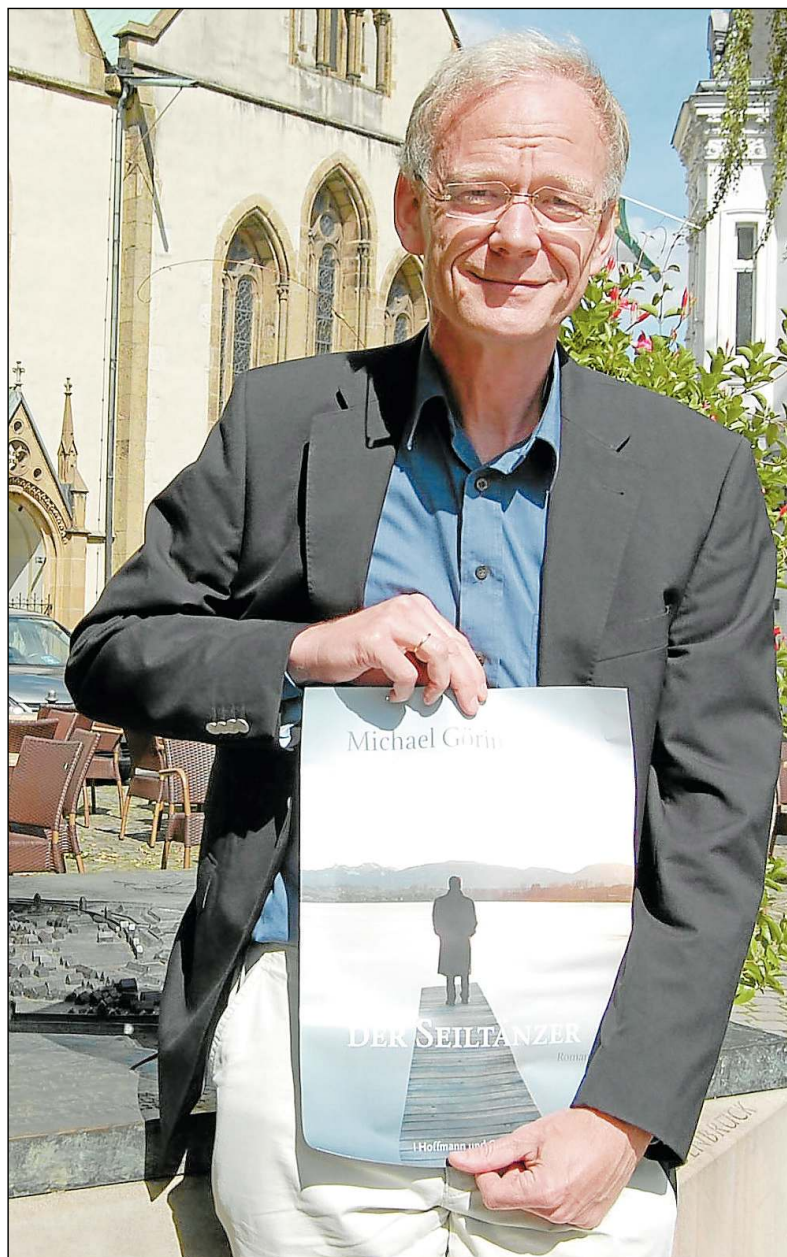
Göring: Andreas, der Pfarrer, hat von Anfang an das Gefühl, dass er auf einem Seil tanzt und abstürzen kann. Er hat zwar Sicherheit im Glauben, aber ob er noch eine sichere Heimat in der Kirche hat, weiß er nicht. Viele Menschen sind Seiltänzer, gehen Wagnisse ein und stehen vor dem Abgrund.

„Die Glocke“: Das klingt religionskritisch...

Göring: Dahinter steht bei mir die Sorge, dass die Kirche eine immer kleinere Rolle in der Gesellschaft spielt. In dieser unsicheren Zeit haben viele Menschen ihr Vertrauen in Institutionen wie Politik, Banken und Wirtschaft verloren und suchen nach Verlässlichkeit. Also hat die Kirche eigentlich eine sehr wichtige Funktion, kann diese aber nicht wahrnehmen, wenn es immer weniger Priester gibt. Mein Plädoyer lautet daher, dass man den Zölibat überdenken sollte.

„Die Glocke“: Sind Sie Mitglied der katholischen Kirche?

Göring: Nein, nicht mehr. Ich bin jetzt Protestant, bin aber der katholischen Kirche sehr verbunden. „Der Seiltänzer“ ist kirchenskeptisch, aber aus einer großen Verbundenheit zur Kirche entstanden.



Mitten in Waldenburg alias Wiedenbrück: Michael Görings erster Roman „Der Seiltänzer“ erscheint am 14. September. Das Buch spielt unter anderem in der Doppelstadt an der Ems. Bild: Hoheisel

„Westfalen haben reelle Werte, das sind keine Spinner“

„Die Glocke“: Ist Ihnen bewusst, dass das Buch eventuell nicht überall auf Gegenliebe stoßen wird – gerade in Westfalen?

Göring: Ja, aber ich schreibe auch nicht, um jedermanns Liebling zu sein. Das Thema ist wichtig, für die Menschen und die Kirche. Manchmal muss man Dinge verändern. Wenn die Kirche das nicht sieht, habe ich Sorgen. Sie muss die Menschen erreichen, denn diese suchen Vertrauen, Zuversicht, Werte und Glauben.

„Die Glocke“: Das Buch spielt in Westfalen. Wie kommt's?

Göring: Ich bin gebürtiger Lippstädter und fühle mich dieser Region sehr verbunden. Das merke ich auch beim Schreiben. Vielleicht liegt das daran, dass Westfalen eine Region ist, die sich erst auf den zweiten, dritten Blick öffnet und die zugleich ein großes literarisches Potenzial hat. Im Buch merkt man jedenfalls schon, dass zwei Westfalen die Hauptrolle spielen.

„Die Glocke“: Woran wird das deutlich?

Göring: Wahrscheinlich an der Loyalität zueinander. Eine

Freundschaft über 40 Jahre aufrecht zu erhalten, ist nicht ohne. Beides sind „kernige“ Charaktere, keine Leichtgewichte.

„Die Glocke“: Waldenburg ist fiktiv, aber als Rheda-Wiedenbrück zu erkennen. Wo gibt es Ähnlichkeiten, was ist typisch?

Göring: Die Bürger haben einen konservativen Grundzug und einen starken Bezug zur Heimat. Sie haben auch die Kirche nicht ganz aus den Augen verloren. Westfalen haben reelle Werte, das sind keine Spinner. Das ist sehr angenehm.

„Die Glocke“: Was verbindet Sie mit Rheda-Wiedenbrück?

Göring: Ich habe 1975 in Lippstadt Abitur gemacht. Als Schüler bin ich oft mit dem Fahrrad nach Rheda-Wiedenbrück gekommen und war zum Beispiel oft im Freibad. Seit dem Abitur lebe ich nicht mehr in Westfalen, bin aber noch regelmäßig zu Besuch.

„Die Glocke“: Warum haben Sie Rheda-Wiedenbrück und Lippstadt Synonyme gegeben?

Göring: Damit niemand einen direkten Bezug herstellen kann. Die Entfremdung des Namens

soll deutlich machen, dass „Der Seiltänzer“ ein Roman ist. Alle Personen und Handlungen sind erfunden.

„Die Glocke“: Wie lange haben Sie an dem Roman geschrieben?

Göring: Ein Jahr. Das liegt an meinem Hauptjob. Das Schreiben ist ein Hobby, das ich nur abends und am Wochenende ausübe.

„Die Glocke“: Sind schon weitere Romane geplant?

Göring: Sofern es die Zeit zulässt, schon. Ich würde gerne eine Trilogie schreiben, die in dieser Region spielt.

Bauplatz für neues Reethus



Ab 1. September ist die Stadt Rheda-Wiedenbrück neue Eigentümerin der Tennishalle (l.) und der Gaststätte Klein an der Hauptstraße. Die gesamte Fläche soll überplant werden. Ziel sei es, die im „Masterplan 2020+“ aufgezeigten Ideen umzusetzen, hieß es gestern aus dem Rathaus. Gemeint ist die Errichtung der neuen Stadthalle auf dem Areal. Doch das ist Zukunftsmusik. Zunächst soll der Spielbetrieb in der Tennishalle weiterlaufen, und für die Gaststätte sucht die Stadt einen neuen Pächter. Bild: Grujic

Kornstraße

Unfall fordert mehrere Verletzte

Rheda-Wiedenbrück (gl). Bei einem Verkehrsunfall auf der Kornstraße in Lintel sind am Montagmittag gegen 13.55 Uhr mehrere Menschen verletzt worden. Ein 38-Jähriger war nach Polizeiangaben mit einem VW-Transporter auf der Kornstraße in Richtung Bielefelder Straße unterwegs. In Höhe des Hauses Kornstraße 30 beabsichtigte der Rietberger, nach links auf das Grundstück abzubiegen. Während des Abbiegevorgangs kam es jedoch zu einem seitlichen Zusammenstoß mit einem Fiat Ducato, der in gleicher Fahrtrichtung unterwegs war und den VW überholen wollte. Infolge der Kollision geriet der Fiat nach links von der Fahrbahn und kam auf einem angrenzenden Acker zum Stillstand.

In dem Fahrzeug befanden sich insgesamt neun Männer im Alter zwischen 23 und 39 Jahren. Vier von ihnen wurden bei der Kollision leicht verletzt, bei zweien bestand zunächst sogar der Verdacht auf schwere Verletzungen.

Ebenfalls leicht verletzt wurde der Fahrer des VW-Transporters. Vier Männer wurden mit Rettungswagen in die umliegenden Krankenhäuser gebracht. Zwei konnten nach ambulanter Behandlung wieder entlassen werden, die beiden anderen blieben vorsichtshalber in stationärer Beobachtung. Die übrigen Verletzten wurden vor Ort behandelt. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Es entstand ein Schaden in Höhe von 16 000 Euro.

Stadt kauft Gaststätte Klein samt Tennishalle

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). Mit dem Kauf des Gasthofs Klein und der angrenzenden Tennishalle hat sich die Stadt Rheda-Wiedenbrück ein Filetgrundstück an der Hauptstraße gesichert. Die Gaststätte stellt zum 28. August ihren Betrieb ein, ab 1. September ist die Kommune neue Eigentümerin der 10 000 Quadratmeter großen Liegenschaft.

Was danach aus dem traditionsreichen Gasthof mit angeschlossener Saalbetriebs wird, ist noch unklar. Weil sich Vereine und Privatpersonen bereits für die kommenden Monate verbindliche Termine gesichert haben, sucht die Stadtverwaltung nach eigenen Angaben nach einer „Zwischenlösung“. Mittelfristiges Ziel sei es, die Gaststätte zum 1. Januar 2012 an einen neuen Betreiber zu verpachten. Die Nutzungsverträge für die Tennishalle sollen fortbestehen.

Doch die Stadtverwaltung will nicht dauerhaft ins Gastronomie-gewerbe einsteigen. Die Emsstadt spekuliert nach eigenen Angaben

darauf, auf dem Areal an der Hauptstraße in einigen Jahren die neue Stadthalle zu errichten. Genau das sieht übrigens auch der „Masterplan 2020+“ vor. „Der Reethus-Ersatzbau kann hier prominent in die neu zu gestaltende Hauptachse zwischen Rheda und Wiedenbrück eingebunden werden und gleichzeitig den Übergang in den Park markieren“, heißt es auf Seite 152 des Stadtentwicklungskonzepts.

Durch den Grundstückskauf, dem der Stadtrat im März in einer nicht öffentlicher Sitzung die Zustimmung erteilt hat, sei ein Stadthallen-Neubau an gut sichtbarer Stelle in greifbarer Nähe gerückt, heißt es in einer Mitteilung der Verwaltung. „Durch den Kauf des Klein-Grundstücks werden bereits vorhandene Flächen an dieser Stelle zusammengefügt.“

Die Bagger für den Reethus-Ersatzbau werden nicht gleich übermorgen anrücken. Erst kürzlich hatte der Stadtrat beschlossen, fünf Jahre lang Geld für den Neubau anzusparen und sich dann nach Kassenlage für einen kompletten Neubau oder doch für eine Sanierung des bestehenden Reethuses zu entscheiden.

Zitat

„Unserer Familie war bewusst, wie schwierig es nach dem Tod meines Ehemanns Gerd Klein sein würde, sein Vermächtnis fortzuführen. Aus dieser Überzeugung heraus hat sich die Familie dazu entschlossen, die Liegen-

schaften durch den Verkauf der Stadtentwicklung zuzuführen. Wir sehen darin die Chance für einen Neuanfang.“
 Gastwirt-Witwe Elisabeth Klein zum Verkauf der Gaststätte an die Stadt Rheda-Wiedenbrück.

Nachts

Frauen ertappen Stromkabeldiebe

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zwei Zeuginnen sind am späten Montagabend gegen 23.45 Uhr auf zwei Männer aufmerksam geworden, die sich auf dem Gelände einer privaten Baustelle an der Wartenbergstraße in Wiedenbrück aufhielten. Die beiden dunkel gekleideten Tatverdächtigen entwendeten Stromkabel und flüchteten anschließend auf Fahrrädern in Richtung Rietberger Straße. Die Polizei bitet um Hinweise und fragt: Wer hat die Radfahrer mit den Stromkabeln am späten Montagabend in Tatortnähe beobachtet? Sachdienliche Hinweise nimmt die Dienststelle in Rheda-Wiedenbrück unter ☎ 05242/41000 entgegen.

ANZEIGE

Der Lecker Blicke Rater
Die Mittwochstüte
 Nicht vergessen! Heute in allen Filialen

„Freizeitler“

Radtour startet drei Stunden später

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die geplante Fahrradtour der Rheda-Wiedenbrücker „Freizeitler“ beginnt am Sonntag, 21. August, nicht wie vorgesehen um 10 Uhr, sondern erst um 13 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz der Gaststätte Klein an der Hauptstraße. Die Tour führt die Teilnehmer nach Verl und hat eine Länge von ungefähr 40 Kilometern. Eine Einkehr ist wie immer vorgesehen. Nähere Informationen gibt es unter ☎ 05242/901684.

Landfrauen

Likörverkostung bei Heitmann

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Landfrauenverband Lintel-Wiedenbrück lädt für Freitag, 2. September, zu einer Fahrt nach Herzbrock ein. Ziel ist das Landhaus Heitmann. Vor der Eierlikörverkostung haben die Teilnehmer ab 18.30 Uhr die Möglichkeit, einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen. Interessenten können sich ab sofort bei Karin Wortmann unter ☎ 05242/55722 anmelden.

Pohlmanns Hof

Bauernschützen feiern drei Tage

Rheda-Wiedenbrück (gl). Drei Tage lang feiert der Schützenverein der Landgemeinde Rheda auf Pohlmanns Hof sein Schützenfest. Den Auftakt bildet am Freitag, 19. August, ab 19 Uhr die Kranzniederlegung am Ehrenmal. Höhepunkt am Samstag, 20. August, ist das Königsschießen, das um 17 Uhr beginnt. Zeitgleich schießen am Sonntag, 21. August, die Jungschützen um die Königswürde.

Die Glocke
 die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
 E-Mail..... gt-sport@die-glocke.de
 Telefon..... (0 52 42) 92 65 - 20
 Telefax..... (0 52 42) 92 65 - 90
 Nimo Grujic (Leitung)..... - 21
 Axel Ebert..... - 22
 Nina Tiemann..... - 27
 Volker Wassum..... - 24
 Katharina Werneke..... - 25

Lokalsport
 E-Mail..... gt-sport@die-glocke.de
 Telefon..... (0 52 41) 8 68 - 29
 Dirk Ebeling..... - 32
 Norbert Fleischer..... - 30
 Stefan Herzog..... - 31

Geschäftsstelle
 E-Mail..... gs-rwd@die-glocke.de
 Telefon..... (0 52 42) 92 65 - 0
 Telefax..... - 19

Postanschrift
 Lange Straße 44
 33378 Rheda-Wiedenbrück

Internet
 www.die-glocke.de